

**Thema: SUPPENKÜCHEN**  
**im Spannungsfeld zwischen Nothilfe, Almosen und Sozialabbau**

---

## Diskussionsgrundlage

### Suppenküchen:

Die Wiederbelebung der Armenspeisung und Initiierung von Suppenküchen richtete sich (vor ca. 15 / 20 Jahren) zunächst an Randsiedler der Gesellschaft, insbesondere an Obdachlose, chronisch mehr geschädigte Menschen, Alkohol- und Drogenabhängige. Dieser Zielgruppe sollten die Suppenküchen eine Nothilfe / Überlebenshilfe / Übergangshilfe bieten.

Heute sieht man in den Suppenküchen > mit steigender Tendenz < auch ganz andere Gesichter: Rentner, Familien, Alleinerziehende, Geringverdiener, ganz „normale“ Hartz IV-Bezieher. Und das nicht nur kurzzeitig zur Überbrückung einer Notlage, sondern wiederkehrend, oft langfristig.

Neben ca. 880 Tafeln, die regelmäßig mehr als 1 Million Stammkunden mit Lebensmitteln versorgen, gibt es im Bundesgebiet schätzungsweise 800 Suppenküchen. Weil die Zahl der Bedürftigen steigt, wächst die Nachfrage und es entwickelt sich ein flächendeckendes caritatives Hilfesystem. Ein Hilfesystem, das nicht auf Rechtsansprüche beruht, sondern auf ehrenamtliches Engagement und Spenden.

So ehrenwert und anerkanntenswert dieses bürgerliche und christliche Engagement zu werten ist, so fragwürdig und kritikwürdig bleibt doch die Tatsache, dass es in diesem reichem Land überhaupt entsprechende Angebote geben muss, damit Menschen noch „über die Runden“ kommen. Und somit ist die Existenz von Suppenküchen ein Armut-Zeugnis dieser Gesellschaft; und ein Beleg, dass der Rückschritt vom Sozialstaat zum Almosensystem längst eingeläutet wurde und eine neue Armuts-Ära begonnen hat.

### Hartz IV:

Mit der Einführung von Hartz IV im Jan. 2005 hat die Politik tiefe Risse in dem sozialen Sicherungssystem der Bundesrepublik hinterlassen. Der rasant schnelle, soziale Absturz von Arbeitslosen und der Aufprall in Armut wurde billigend in Kauf genommen.

In den 7 Folgejahren kamen weitere Einschnitte hinzu: Anrechnung von Erziehungsgeld, Wegfall der Zuschläge im Übergang von ALG I in ALG II, Kürzung der Rentenbeiträge, Zunahme von Sanktionen gegen Leistungsbezieher u.a.m. Neue Sparpakete sind schon „beschlossene Sache“ und auf dem Weg.

Gleichzeitig stiegen die Lebenshaltungskosten: durch Erhöhung der Mehrwertsteuer, Steigerung der Energiekosten, allgemeine Preissteigerungen / Inflationsrate.

Die geringfügigen Regelsatzanpassungen decken die **Bedarflücke** längst nicht mehr.

Beispiel: Der aktuelle Regelsatz für einen alleinstehenden Erwachsenen beträgt 374,- €, davon werden ca. 138,- € für Nahrung und Getränke ( ggf. Tabakwaren) zugrunde gelegt. Das sind pro Tag 4,60 €.

In medienwirksam inszenierten Selbstversuchen wollten uns einzelne politische Akteure und sonstige Beserwisser weiß machen, dass man sich davon gut und gesund ernähren kann. Das mag einen Monat oder 3 Monate funktionieren, aber nicht längerfristig. Und immer mehr Leistungsabhängige stecken im Leistungsbezug fest, weil der Arbeitsmarkt sie nicht braucht, nicht will, weil die Löhne zum Leben nicht reichen oder weil sie selbst ihre Leistungskraft längst verloren haben. Eine Durststrecke kann man überwinden, aber ein Dauer-Dilemma am Existenzminimum zehrt und zermürt.

Hartz IV ist zum Synonym für Existenznot und Armut geworden, nicht für soziale Sicherheit. (Anfang 2011 lebten etwa 6,5 Millionen Personen in Hartz-IV-Haushalten, darunter 1,8 Millionen Kinder unter 15 Jahren, weitere 1,1 Millionen BürgerInnen bezogen Grundsicherungsleistungen nach dem SGB XII.)

## **Sanktionen gegen Hartz IV-Bezieher:**

Laut FAZ vom 11.04.12 ist die Zahl der Sanktionen gegen Hartz-IV-Empfänger im vergangenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr um etwa 10% auf mehr als 912.000 gestiegen. Im Schnitt wurde den Betroffenen das ALG II vorübergehend um 116 € im Monat gekürzt. Der häufigste Sanktionsgrund waren Meldeversäumnisse. Der Druck auf die Leistungsbezieher verschärft sich, der Leidens-Druck auch, während sich die Politik an den Einsparungen erfreuen kann.

## **Armut:**

Etwas 11,5 Millionen BürgerInnen leben nach Daten des deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung in Armutsgefährdung (Stand 2008). Das sind 14% der Gesamtbevölkerung.

Armut in Deutschland zeigt sich zweifellos anders als Armut und Hunger in Bangladesch, Burkina Faso, Äthiopien oder Mosambik. Das kann aber auch nicht der Maßstab sein, für ein so wohlhabendes Land wie die Bundesrepublik. Und auch diese ist keineswegs frei von Elenderscheinungen.

Ein insgesamt wohlhabender Staat, der sich darauf beschränkt, das Hungern und Frieren seiner Bürger zu verhindern, handelt noch lange nicht im Sinne des grundgesetzlich verankerten Rechts auf Menschenwürde.

Armut ist nicht nur Hunger. Armut ist auch mangelnde Teilhabe/gesellschaftlicher Ausschluss, Verlust des Selbstwerts, Ohnmachtsgefühle, Perspektivlosigkeit. (Beispiel: AGH-Kräfte unserer Einrichtung).

**Armut in einem reichen Land ist weder christlich, noch sozial, noch demokratisch, sie ist ethisch verwerflich und verantwortungslos.**

Die neoliberale Politik setzt auf Eigenverantwortung und private Daseinsvorsorge für alle Lebensrisiken und Lebenslagen >Krankheit, Erwerbsunfähigkeit, Alter <. Aber wer nichts - mehr - hat, kann auch nicht vorsorgen. Riester-Verträge sind zwar ein Milliardengeschäft für Finanz- und Versicherungskonzerne, Langzeitarbeitslose, Grundsicherungsbezieher und Geringverdiener können damit keiner rosigen Zukunft entgegengehen.

## **Kinderarmut:**

Die Tatsache von Kinderarmut weckt auch bei Politikern/Innen Betroffenheitsminen, aber die vom Bundesverfassungsgericht kritisierten Kinder-Regelsätze für 6-17 jährige wurden seit 2 Jahren nicht mehr erhöht. Das beschlossene Bildungs- und Teilhabepaket konnte bis heute nicht maßgeblich umgesetzt werden, hat aber schon enorme Verwaltungs- und Werbekosten verursacht.

Kindergeld, Erziehungsgeld und auch das zurzeit diskutierte Betreuungsgeld wird bei Hartz IV Beziehern 1:1 als Einkommen angerechnet, statt den Familien und damit den Kindern zugute zu kommen. Lieber wird unterstellt, dass Alleinerziehende und Familien, die von Hartz IV abhängig sind, generell nicht fähig oder willens sind, ihre Kinder angemessen zu versorgen und zu fördern und das zur Verfügung stehende knappe Geld für andere Zwecke nutzen. Ohne das Leid von Kindern in Suchtfamilien oder anderen problematischen Elternhäusern schmälern zu wollen, ein „Generalverdacht“ fehlender Fürsorge und Erziehungsleistung in „Hartz IV-Familien“ ist gänzlich unangemessen.

Eine Steigerung der Geburtenrate ist gewünscht, aber bitte nur in den höheren Gesellschaftskreisen.

## **Altersarmut:**

Die Zahl der Rentner, die auf Grundsicherung angewiesen sind, steigt schon heute > im Jahr 2010 um 4 %. Derzeit beziehen ca. 400.000 Rentner Grundsicherungsleistungen. Die Dunkelziffer der Bedürftigen ist weit höher anzusetzen.

Zeitgleich produzieren die Niedriglöhne von heute eine rasant steigende Altersarmut von morgen.

## **Prekäre Beschäftigung / Niedriglöhne:**

Einhergehend mit dem Sozialabbau wurden Arbeitnehmerrechte beschnitten und das Lohnniveau in vielen Wirtschaftszweigen massiv abgesenkt. Jeder vierte Beschäftigte, das sind knapp 8 Millionen Menschen, erhält weniger als 9,15 € / brutto die Stunde. Zwischen 1995 und 2010 stieg die Zahl der Niedriglohn-Empfänger um mehr als 2,3 Millionen. Im Durchschnitt bekamen die Niedrigverdiener im Jahr 2010 pro Stunde 6,60 €. (Quelle: Stern online) Entsprechend steigt die Zahl der Aufstocker im Hartz-IV-System. Im Zeitraum von Juli 2009 bis Juni 2010 mussten 7,5 Milliarden Euro an 1,36 Millionen Aufstocker ausgezahlt werden. (Quelle: www.finanzen.net.de)

Der DGB bezeichnet die Billiglohnmodelle als „mutwillige Aushöhlung der Steuer- und Sozialkassen“.

## **Parallelgesellschaft:**

Politiker aller Parteien betrachten mit Sorge die in Ballungszentren entstandenen Parallelgesellschaftsformen ausländischer Bürger. Die faktisch und zahlenmäßig größte Parallelgesellschaft unseres Landes ist jedoch die, zwischen arm und reich und diese Kluft hat sich in den zurückliegenden Jahren extrem verhärtet. Da liegt die offensichtlichste Gefährdung des sozialen Miteinanders und des sozialen Friedens.

## **Reichtum:**

Die Wirtschaft boomt, der Reichtum wächst. Nur die Armen profitieren nicht davon.

BILD berichtet am 06.09.2010: „Zahl der Millionäre auf Rekordstand. Bereits wenige Monate nach der Banken- und Wirtschaftskrise haben die Reichen den Verlust von 140 Milliarden Euro wieder ausgeglichen. Das Geldvermögen kletterte im ersten Quartal 2010 auf einen neuen Rekordstand ... 4,8 Billionen Euro haben die Deutschen auf der hohen Kante! ... Insgesamt gibt es in Deutschland 430 000 Millionäre.“ Auch auf der neusten Forbes-Liste mit 1011 Milliardären stehen immerhin 53 Deutsche. (Zu den reichsten Deutschen zählen die Albrecht-Brüder (Aldi) bzw. deren Erben, Michael Otto (Otto-Group), Susanne Klatten (BMW) ).

Auch den deutschen Top-Managern geht es bestens. Die Managergehälter betragen in 2010 bei VW, der Deutschen Bank, Siemens und Daimler zwischen 9,3 und 8,8 Millionen Euro im Jahr. Und auch die Mega-Gehälter im Profi-Fußball weisen in die gleiche Richtung. Laut „France Football“ erhält Franck Ribery bei Bayern München 8,4 Millionen jährlich, das entspricht 700.000 € pro Monat, 175.000 € pro Woche, 25.000€ jeden Tag.

Und wenn Topmanager mal vorzeitig gehen müssen, erhalten sie noch horrenden Abfindungen. Der Ehrensold für Christian Wulff wirkt da plötzlich fast banal und lapidar.

Suspekt hingegen wirkt schon wieder, wenn in einem Baden-Badener Wellnesshotel und auf Luxuskreuzfahrtschiffen für die Reichen und Schönen dieser Welt Gesichtsmasken aus 24karätigem Blattgold angeboten und aufgetragen werden.

## **Überfluss und Verschwendung:**

Zeitgleich zum wachsenden Armutsrisiko breiter Bevölkerungsschichten leistet sich dieses Land eine ungeheuerliche Verschwendung, einen maßlosen Überfluss. Wachstum um jeden Preis !

Rund die Hälfte unserer Lebensmittel – bis zu 20 Millionen Tonnen – im Wert von 20 Milliarden Euro - allein in Deutschland ! – landen im Müll. Das meiste schon auf dem Weg vom Acker bis zum Handel. Jeder zweite Kopfsalat, jede zweite Kartoffel, jedes fünfte Brot.

Durch das Diktat des Handels bleiben 40 – 50 % der Kartoffelernte auf dem Feld. Sie sind vermeintlich zu klein, zu groß, herzförmig oder knubbelig.

Das selbe Schicksal teilen krumme Gurken, krumme Möhren, Äpfel, die weniger als 6 cm Durchmesser haben, Tomaten die nicht perfekt geformt sind. Nach den EU-Vermarktungsnormen muss die Haut eines Apfels je nach Sorte eine ganz bestimmte Färbung haben. Ähnliche Normen gelten für andere Obst- und Gemüsesorten. Weisen die Produkte „Abweichungen“ auf, kann der Produzent sie nicht absetzen und entsorgt sie direkt. Der Handel nimmt nur Früchte der Handelsklasse I. Und selbst davon landen noch viele im Müll und nur ein vergleichsweise geringer Anteil bei den Tafeln.

Die Meere sind überfischt, aber auf den großen Umschlagplätzen für Frischfisch, werden Austern, Lungen, Fisch jeder Art und Herkunft, die nicht am Anlieferungstag abgesetzt werden, palettenweise, tonnenweise entsorgt.

In größeren Supermärkten finden sich 10 Meter lange Kühlregale mit Joghurt in allen denkbaren Varianten. Wozu brauchen wir 100 Joghurt-Sorten?

Um allen Kundenwünschen jederzeit nachkommen zu können, produziert die Lebensmittelindustrie auf Halde. Und bei sinkender Nachfrage direkt für den Müll > Ausschussware.

Die Beispiele für die Verschwendung von Lebensmitteln ließe sich noch seitenweise fortsetzen.

Auch in vielen Privathaushalten fehlt der Respekt gegenüber Lebens-Mitteln und auch hier landen sie oft unbedacht - teils noch original verpackt - im Müll, im Durchschnitt pro Person ca. 80 kg pro Jahr.

Mit diesen Formen und Ausmaßen an Verschwendung verschleudern wir ungeheure Ressourcen an Rohstoffen und Wasser. Und tragen zudem zum weltweiten Hunger (Beispiel Getreide) und zur Klimaerwärmung bei.

Auch andere Industriezweige setzen auf Konsum und Wachstums-Beschleunigung um jeden Preis.  
Die Textilindustrie mit ihren Mode-Saison-Artikeln > made in Kambodscha und anderen ausbeuterischen Billiglohnländern.

Die Elektro- und Elektronikindustrie vergrößert ihren Umsatz und ihre Gewinne durch geschickte Werbe-strategien. MP3-Player, Handys, Computer, Notebooks, Drucker landen früher auf dem Müll als sie müssten. Reparaturen lohnen sich nicht mehr.

Um die Wirtschaft in Schwung zu halten, scheut die Industrie auch nicht davor zurück, die Lebensdauer ihrer Produkte gezielt zu verkürzen > geplante Obsoleszenz nennt sie das. Ein Artikel, der sich nicht schnell wieder abnutzt, ist eben eine Tragödie fürs Geschäft.

Wie lange können und sollen diese Absurditäten und gesellschaftlichen Widersprüche und die abstrusen Finanzmärkte noch nebeneinander existieren > ohne den sozialen Frieden nachhaltig zu zerstören?

## **Empörung:**

### **Die Reichen werden reicher und die Armen zahlreicher.**

In seiner Streitschrift „Empört euch“, hat der 93jährige französische Politiker, ehemalige Widerstandskämpfer und Schriftsteller Stephane Hessel aufgerufen zu einem „Aufstand der Friedfertigkeit“ gegen so viele Ungerechtigkeiten und alles, was den Menschenrechten entgegensteht.

Zitat: „Wir müssen radikal mit dem Rausch des „Immer noch mehr“ brechen, in dem die Finanzwelt, aber auch Wissenschaft und Technik die Flucht nach vorn angetreten haben.

Es ist höchste Zeit, dass Ethik, Gerechtigkeit, nachhaltiges Gleichgewicht unsere Anliegen werden.

Damit sind wir bei der Frage, die uns durch den weiteren Vormittag begleiten soll: Was können wir als Initiatoren, Mitarbeiter und Mitstreiter der Suppenküchen tun, um nicht in Gesten der Nächsten-liebe und Barmherzigkeit und der Verteilung von „Gnadenbrot“ stecken zu bleiben?

Wie und wo können wir uns einmischen, um Armut, soziale Ungerechtigkeit einerseits, Überfluss und Wegwerf-Wahnsinn andererseits zu skandalisieren? Wie können wir uns gegen „Instrumentalisierungsversuche“ der Politik wehren? Welche Aktivitäten bestehen bereits, wie könnten gemeinsame Strategien aussehen?

## **Internet- und Literaturhinweise:**

KDA Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt Hartz-IV-Ökonomie Wie sich eine Parallelwelt verfestigt	Diakonie Texte, Positionspapier, 03.2010 „Es sollte überhaupt kein Armer unter Euch sein“ Tafeln im Kontext sozialer Gerechtigkeit
KDA Für manche das Beste, für andere nur Reste. Materialien für Gottesdienst und Gemeinde zum Sozialpolitischen Buß- und Betttag 2011	Stefan Kreuzberger / Valentin Thurn Buch: Die Essensvernichter Film: Taste the waste, Video-Kurzform im Internet über Planet Schule
Zeitschrift: neue caritas verschiedene Aufsätze: Die Existenzsicherung wird privatisiert Der Fluch der guten Tat Mit Tafeln allein läßt sich Armut nicht bekämpfen	NDRkultur Glaubenssachen, 13.11.2011 Pannendienst an der Gesellschaft? Tafeln und Suppenküchen in der Kritik von Hans-Jürgen Benedict
Pfarrer Manfred Rompf Predigt: Die Reichen werden reicher, die Armen zahlreicher. Das kann nicht Gottes Wille sein!	Christoph Butterwegge Buch: Armut in einem reichen Land Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird
Stephane Hessel Streitschrift: EMPÖRT EUCH !	